



TV-Sendung vom 18.08.2024 (Nr. 1501)

Auf Schultern und Herz getragen – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Du sollst deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm zu dir herantreten lassen aus der Mitte der Kinder Israels, damit er mir als Priester diene, Aaron und Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar, die Söhne Aarons. ² Und du sollst deinem Bruder Aaron heilige Kleider anfertigen zur Ehre und zur Zierde. ³ Und du sollst mit allen reden, die ein weises Herz haben, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe, dass sie dem Aaron Kleider anfertigen, um ihn zu heiligen, damit er mir als Priester diene. ⁴ Das sind aber die Kleider, die sie anfertigen sollen: ein Brustschild und ein Ephod, ein Oberkleid und einen Leibrock aus gemustertem Stoff, einen Kopfbund und einen Gürtel. So sollen sie deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen heilige Kleider machen, damit er mir als Priester diene. ⁵ Dazu sollen sie Gold nehmen und Garne von blauem und rotem Purpur und Karmesin und von Leinen. ⁶ Das Ephod sollen sie aus Gold herstellen und aus Garnen von blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Leinen, in kunstvoller Arbeit. ⁷ Zwei verbindende Schulterstücke soll es haben an seinen beiden Enden, und so soll es verbunden werden. ⁸ Und der gewirkte Gürtel, der darauf liegt und mit dem es angebunden wird, soll von der gleichen Arbeit sein, aus dem gleichen Stoff: aus Gold, aus Garnen von blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen. ⁹ Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen und die Namen der Söhne Israels darauf eingravieren, ¹⁰ sechs ihrer Namen auf den einen Stein und die sechs übrigen Namen auf den anderen Stein, nach ihren Geschlechtern. ¹¹ Als Steinschneidarbeit, wie Siegelgravierungen sollst du die beiden Steine mit den Namen der Söhne Israels gravieren und sie mit Goldeinfassungen versehen. ¹² Und du sollst die beiden Steine auf die Schulterstücke des Ephods heften, dass sie Steine des Gedenkens seien für die Kinder Israels; und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen zum Gedenken vor dem HERRN. ¹³ Und du sollst goldene Einfassungen anfertigen, ¹⁴ und zwei Ketten aus reinem Gold, als Schnüre sollst du sie anfertigen, wie man Schnüre flicht, und sollst die geflochtenen Ketten an der Einfassung befestigen.“ (2. Mose 28,1-14)

Die Stiftshütte war der Ort, an dem Gott in der Mitte von Israel wohnte. Hier brachte Sein Volk Ihm seine Dank- und Sühnopfer dar und betete Ihn an. Doch die Stiftshütte funktionierte nicht nach dem Prinzip von „Selbstbedienung“, sodass jeder nach seiner eigenen Vorstellung hätte kommen und gehen können – das Schlachten und Opfern, das Wachen über den Leuchter, die Versorgung der Schaubrote und das Eintreten vor Gott ins Heiligtum und Allerheiligste wurde von Priestern übernommen. Dieses Priestertum galt zunächst Aaron und seinen Söhnen. Sie hatten sich nicht für das Amt beworben, sondern waren von Gott dazu berufen worden (V. 2). Aaron und seine Söhne ernannten sich nicht selbst, sondern wurden von Gott bestimmt, diesen Dienst zu tun.

Das Gleiche gilt für die Gemeinde Jesu heute: Selbsternannte Pastoren oder Älteste sind nicht vorgesehen. Wenn Gott jemand in den geistlichen Dienst stellt, wird das innere Empfinden eines Rufes Gottes gewöhnlich durch bereits amtierende Älteste und die Gemeinde als solcher bestätigt. Niemand beruft sich selbst – und somit ohne Anerkennung der Gemeinde – in den geistlichen Leitungsdienst.

Die Priester dienten als Mittler zwischen dem Volk und Gott. Bevor sie gemäß 2. Mose 29 in ihren Dienst eingesetzt werden, bekommen wir hier, in Kapitel 28, eine ausführliche Beschreibung ihrer Dienstkleidung. Die Bibel verwendet Kleidung oft als Symbol, um nach außen hin auszudrücken, was der Träger im Inneren ist oder sein sollte.

Deswegen sind die Kleider der Priester wichtig. Sie zeigen, wie der Priester sein sollte, und sie offenbaren etwas über Gott. Sie lehren uns, wie Sein Wesen ist. Hätte Er sich uns nicht durch Sein Wort kundgetan, wüssten wir nicht, wer Er ist und wie wir in Seine Nähe treten können. Auch die Kleidung war eine Selbstoffenbarung Gottes. Deswegen legte Er auch die Kleidung der Priester genau fest. Es sind (1) heilige Kleider zur Herrlichkeit und Zierde, (2) das Ephod und (3) das Brustschild.

Heilige Kleider zur Herrlichkeit und Zierde

Die Kleider (2. Mose 28,2.40-41) drückten Heiligkeit, Herrlichkeit bzw. Ehre und Zierde oder Schönheit („zum Schmuck“) aus. „Heilig“ bedeutet „abgesondert“. Es waren keine Kleider, die man im Alltag trug. Auch wir ziehen uns zu bestimmten Anlässen unterschiedlich an. Was wir bei uns zu Hause tragen, ist nicht das, was wir zu einer Hochzeit anziehen.

Die Kleidung der Priester sah man im gesamten Lager nicht ein zweites Mal. Die Stoffe waren besonders, denn es waren heilige Kleider für eine heilige Aufgabe. Sie zeigten, dass die priesterliche Tätigkeit in der Stiftshütte etwas ganz Spezielles und von allem anderen abgesondert war.

Die Kleider drückten auch Ehre aus. Sie zeigten, dass die Aufgabe der Priester eine ehrenvolle Aufgabe war, gewichtig und herrlich.

Die Kleidung war auch zur Zierde. Sie sollte zum Schmuck dienen und schön sein. Insgesamt zeigte die Kleidung der Priester, dass sie in der Stiftshütte, dem Heiligtum Gottes, dienten. Es war ein heiliger Ort, ein ehrenvoller, herrlicher und schöner Ort.

An dieser Kleidung erkennen wir, wie Gott ist – heilig, abgesondert in Seiner Reinheit und herrlich: „*Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit!*“ (Jesaja 6,3). Er ist auch schön: „*Eines erbitte ich von dem HERRN ...: dass ich bleiben darf im Haus des HERRN mein ganzes Leben lang, um die Lieblichkeit des HERRN zu schauen und ihn zu suchen in seinem Tempel*“ (Psalm 27,4).

■ Jesaja 6,3

■ Psalm 27,4

Heiligkeit, Herrlichkeit und Schönheit zeichnen Gott aus: „*Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens, betet den HERRN an in heiligem Schmuck!*“ (Psalm 29,2). Wenn Gott heilig, herrlich und schön ist, dann kann man sich Ihm nur mit Heiligkeit, Herrlichkeit und Schönheit nähern. Das wurde durch die Priester deutlich, indem sie diese außergewöhnlichen Kleider trugen.

■ Psalm 29,2

Das Ephod – auf Schultern getragen

Die Schönheit der Kleider (2. Mose 28,6-14) hatte auch Bedeutung für das Volk, denn wenn der Hohepriester seinen heiligen Pflichten nachkam und in der Stiftshütte diente, repräsentierte er Israel vor Gott. Es waren nämlich zwei Steine auf den Schultern des Ephods angebracht, auf denen die Namen der 12 Stämme Israels eingraviert waren: Ruben, Simeon, Juda, Dan, Naftali, Gad, Ascher, Issachar, Sebulon, Manasse, Ephraim und Benjamin.

Das hatte eine starke Bedeutung: Sie alle zelteten im Lager, in dessen Mitte die Stiftshütte stand. Wenn der Hohepriester nun das Heiligtum betrat, hatte er die Namen der 12 Stämme Israels auf seinen Schultern (V. 12). Jedes Mal, wenn er seine Festkleidung anzog, nahm er sozusagen das Volk auf seine Schultern und trug es in die Gegenwart Gottes.

Hierin wurden die Worte Gottes Realität, die Er am Berg Sinai gesprochen hatte: *„Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ⁶ ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!“* (Kap. 19,5-6).

■ 2. Mose 19,5-6

Trat der Priester mit den Namen der 12 Stämme auf seinen Schultern vor Gott, war klar: Israel ist Gottes besonders Eigentum, ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk. Doch bevor er zu Gott hineinging, opferte er zur Sühnung der Sünden für sich und für das Volk, denn es gab ein Problem: Der Hohepriester selbst war ein Sünder.

Ganz egal, wie herrlich und bedeutsam seine Kleider auch waren – sie konnten weder seine eigene Schuld bedecken noch vertuschen. Deshalb musste er immer wieder zu Gott mit Opfern für sich und das Volk kommen – und die Geschichte Israels zeigt, dass die Hohenpriester alles andere als vollkommen waren. Trotz ihrer herrlichen Kleidung waren die Priester ebenfalls fehlbare Menschen.

Aufgrund der vielen Sünden kündigte Gott später an: *„Die Kinder Israels werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, auch ohne Opfer, ohne Bildsäule, ohne Ephod und ohne Teraphim“* (Hosea 3,4). Unter dem Gericht Gottes gab es keinen König und keinen Priester mehr, der das Ephod trug – niemand, der ihre Namen in die Gegenwart Gottes trug und der für ihre Sünden Sühnung brachte. Das ging über Jahrhunderte so.

■ Hosea 3,4

Die alttestamentlichen Priester waren nicht vollkommen. Darum heißt es in Hebräer 7: *„Wenn nun durch das levitische Priestertum die Vollkommenheit gekommen wäre – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu wäre es noch nötig, dass ein anderer Priester ... auftritt ...?“* (V. 11).

■ Hebräer 7,11


Die Antwort ist: Es war kein vollkommener Priester vorhanden, deshalb war ein anderer nötig, *„denn ein solcher Hohepriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, ²⁷ der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses Letztere hat er ein für alle Mal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte“* (V. 26-27).

■ Hebräer 7,26-27

Das Volk Gottes brauchte einen Hohenpriester, der nicht nur herrliche Kleidung trug, sondern selbst durch und durch herrlich war. Es benötigte einen, der nicht von Schuld und Sünde verdorben, sondern von Herzen heilig, ehrenhaft und schön war.

Jesus Christus ist dieser Hohepriester. Er opferte sich selbst am Kreuz. Als Er dort starb, trug Er die, welche an Ihn glauben, sprichwörtlich auf Seinen Schultern. Er nahm unsere Sünde auf sich selbst und machte sie vor Gott wieder gut.

Unsere Namen stehen nicht auf den Steinen eines fehlbaren Hohenpriesters des Alten Testaments, sondern an einem viel wertvolleren Ort. Gott sagt: „*Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet*“ (Jesaja 49,16). Du stehst geschrieben in den Handflächen des Hohenpriesters Jesus Christus, der Sein Leben für dich gegeben und deine Schuld bezahlt hat!

 Jesaja 49,16

<p>GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05</p>
--